



Jahresbericht 2010

Sehr geehrte Mitglieder, geschätzte Freunde und Freundinnen der Stiftung

Wir können auf ein spezielles und ereignisreiches Jahr zurückblicken, das durch das Jubiläum *20 Jahre Stiftung* geprägt war. Das Festprogramm, von Stiftung und Verein gemeinsam getragen, wurde gezielt auf die Präsentation der Stiftungssammlung ausgerichtet. Vereinsvorstand und Stiftungsrat arbeiteten dafür Hand in Hand. Anstelle eines grösseren, feierlichen Anlasses sollte eine Reihe von kleineren Ereignissen, über das Jahr verteilt, die Vielfalt der Sammlung unter verschiedenen Gesichtspunkten aufzeigen. Die eigentlichen Vereinsanlässe *Mit Kennerblick 1–3* bildeten den einen Teil der Folge, den anderen die Vernissagen und öffentlichen Führungen zu den Ausstellungen der Stiftung, zu denen die Mitglieder des Vereins speziell eingeladen wurden.

Obwohl die Ausstellungen Gegenstand des Jahresberichts der Stiftung sein werden, sei an dieser Stelle folgendes erwähnt: Erstmals bot sich der Stiftung 2010 die Gelegenheit, während des ganzen Jahres in einem Raum des Kunstmuseums Olten hauptsächlich mit Arbeiten auf Papier präsent zu sein. Konzept, Auswahl und Präsentation dieser dank finanzieller Unterstützung von La Roche & Co. AG ermöglichter Kabinettausstellungen oblag Katja Herlach. Sie stimmte die sogenannten «Schaufenster» der Stiftung thematisch auf die drei von ihr in Zusammenarbeit mit Bernhard Wiebel kuratierten *Disteli*-Ausstellungen des Kunstmuseums ab und wies die Besucherinnen und Besucher auf Zusammenhänge, Parallelen und künstlerische Ausblicke beider Sammlungen hin.

Die Veranstaltungen *Mit Kennerblick 1–3* hatten dagegen eher einen ephemeren Charakter. Die ausgewählten Werke wurden nur für den jeweiligen Abend aus ihren Schachteln gehoben und dem interessierten Publikum von insgesamt sechs Kennern und Kennerinnen ihres Faches nahe gebracht. Graphikblätter von Honoré Daumier aus dem *Charivari* gaben Anlass zur Diskussion über die Darstellung des Fremden, während «Herzstücke» Geschichte und Schwerpunkte der Kollektion erhellten. Bücher und Mappenwerke illustrierten künstlerische Betätigung und gesellschaftlichen Status von Frauen im 19. Jahrhundert und gaben darüber hinaus Einblick in die Arbeitsweise einer zeitgenössischen Künstlerin. Schliesslich regten Kinderbücher zur Auseinandersetzung mit der Darstellung kindlicher Vorstellung aus der Sicht Erwachsener an, und ausgewählte Zeichnungen und Graphiken boten der Papierkonservatorin Gelegenheit für Zustandsanalysen und Reflektionen über Sammeln und Bewahren. Sehr herzlich möchte ich allen Beteiligten, den verschiedenen Organisatoren, Rednern und Rednerinnen und allen Besuchern danken, die im Rahmen dieser Veranstaltungen einen anregenden Dialog über das Stiftungsgut ermöglicht haben. Namentlich erwähnen möchte ich unten den vielen, denen ich mich speziell zu Dank verpflichtet fühle: Monika Glavac, Katja Herlach, Hanspeter Lanz, Barbara Meyer Cesta, Barbara Nägeli, Paul Tanner, Bernadette Walter und Paola von Wyss-Giacosa. Ohne ihr Engagement hätten *Mit Kennerblick 1–3* nicht realisiert werden können. Während der erste Kennerblick dank der von Museumsleiterin Patricia Nussbaum gewährten Gastfreundschaft im Kunstmuseum Olten durchgeführt wurde, fanden die Folgeveranstaltungen in der zweiten Jahreshälfte in den neuen Räumlichkeiten der Stiftung an der Froburgstrasse sowie in dem weiter oben im selben Gebäude befindlichen ehrwürdigen Bürgersaal statt. Für die Gastfreundschaft der Bürgergemeinde Olten gilt Bürgerschreiber Gerhard Reinmann mein herzlichster Dank.

Ausser Programm beteiligte sich der Verein im November erstmals an der *Schweizer Erzählnacht*. Die von Katja Herlach und Claudia Gerber gemeinsam bestrittene Lesung *Im Zauberwald des 19. Jahrhunderts* fand leider trotz viel des versprechenden Themas nur ein bescheidenes Echo.

Die Ausstellung *Mehr Licht auf Franz Pforr*, Ende November im Kunstmuseum Olten eröffnet, bildete den Höhepunkt im Jahresprogramm 2010. In ihr führte, Heinrich Thommen die Ergebnisse seiner langjährigen, kunsthistorischen Forschungen, anhand von Werken aus der Stiftungssammlung und aus der Graphiksammlung des Schweizerischen Nationalmuseums in Zürich im wahrsten Sinne des Wortes bildlich und prägnant vor. Anlass der Ausstellung war die Publikation des Stiftungsgründers über die neu identifizierten Zeichnungen von Franz Pforr, die im Basler Verlag Schwabe erschienen ist. Der Verein beteiligte sich mit CHF 2000.- an den Entstehungskosten der Ausstellung, die zusammen mit der dritten, im Dezember eröffneten Schaufenster-Präsentation zum Thema Bildergeschichten die Brücke ins neue Jahr schlug.

Tatsächlich fanden 2010 etwa doppelt so viele Veranstaltungen statt wie in den Vorjahren. Das ist umso bewundernswerter als im 2010 zusätzlich der Umzug der Stiftung vom Disteli-Haus an die Froburgstrasse zu bewältigen war, der in erster Linie von Katja Herlach gemeistert wurde. Sie sorgte als Geschäftsführerin der Stiftung umsichtig und mit viel Arbeitseinsatz für die Reise der delikaten Werke und der Bibliothek in ihr neues Domizil. Wahrlich eine beeindruckende Leistung, die unsere volle Anerkennung verdient. Die neuen Räume, nun etwas stärker ins Oltner Zentrum gerückt, konnten unter der Anwesenheit von Ernst Zingg, Stadtpräsident, und Cäsar Eberlin, Leiter des kantonalen Amtes für Kultur und Sport, anlässlich des zweiten Vereinsanlasses *Mit Kennerblick* würdig eröffnet werden.

Der Umzug bewegte Alles und belastete Vieles. Sämtliche Spenden, welche die Vereinsmitglieder in grosszügiger Weise zusätzlich zum normalen Jahresbeitrag einbezahlt haben – insgesamt 1540 CHF –, halfen mit, die Umzugskosten zu begleichen. Allen Gönnern und Gönnerinnen sei hier sehr herzlich ein grosses Dankeschön ausgesprochen.

Der Vereinsvorstand traf sich 2010 zu vier regulären und zu drei gemeinsamen Sitzungen mit dem Stiftungsrat. Die 9. Generalversammlung fand am 23. April 2010 in der Zentralbibliothek in Solothurn statt. Das Rahmenprogramm zum neuen online-Graphikkatalog der Bibliothek und ein Apéro wurden von der Zentralbibliothek organisiert und finanziert. Verena Bider, Direktorin der historischen Bestände der ZB und Mitglied unseres Vereinsvorstandes, stellte hierfür die nötigen Weichen. Ihr und Ihrem Team sei an dieser Stelle noch einmal bestens für alles gedankt. An der Generalversammlung traten Adolf C. Kellerhals, unser Gründungspräsident, und André Schluchter als Mitglieder des Vorstandes nach einer engagierten neunjährigen Tätigkeit zurück. Karl Ruetz legte seinerseits sein Amt als Revisor der Vereinsrechnung nieder. Alle drei versprachen, unserem Verein in Zukunft verbunden zu bleiben. Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Arbeit im Verein.